

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 100.

Donnerstag, den 9. April.

1840.

Bekanntmachung.

Im Einverständnisse mit dem Herrn Ephorus bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die am Sonntage Palmarum stattfindende Confirmation der Katechumenen auch in diesem Jahre in der Thomas- und Nicolaikirche Vormittags erfolgen soll und wegen des Frühgottesdienstes folgende Einrichtung getroffen worden ist:

Früh um 7 Uhr ist Beichte und Communion, nach deren Beendigung um 9 Uhr erhalten die Confirmanden und deren nächste Angehörige, gegen Vorzeigung der Tags zuvor bei den Küstern der betreffenden Kirchen für die einzelnen Personen zu erholenden Karten, den Eintritt in die Kirche durch die Sacristei und es werden ihnen dann die für sie bestimmten Plätze nachgewiesen.

Dem übrigen Publicum werden die Zugänge zu den Emporkirchen ebenfalls um 9 Uhr, zu dem Schiffe der Kirche aber erst halb 10 Uhr geöffnet. Der Gottesdienst selbst beginnt um 10 Uhr.

Auch in der Neukirche erfolgt übrigens die Confirmation der Katechumenen während des Frühgottesdienstes.

Leipzig, den 6. April 1840.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dtto.

Bekanntmachung.

Nachdem der Chausseebau zwischen Dresden und Bittau auf der Straße über Stolpen, Neustadt, Sohland, Neusalz, Ebersbach, Eybau und Oderwitz völlig vollendet ist, wird vom 15. d. M. an auf dieser Route ein neuer Postcours eröffnet und werden zu Sohland, Eybau und Oderwitz neue Postexpeditionen angelegt, so wie zu Sohland und Ebersbach Posthaltereien zum Pferdewechsel, sowohl für die ordinären Posten, als für Extraposten, Couriers und Staffetten, errichtet werden.

Von der nämlichen Zeit an wird auf diesem neuen Postcourse eine wöchentlich viermalige Personen- und Packereipost in Gang gesetzt werden, welche

aus Dresden, Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Freitags früh 6 Uhr, und

aus Bittau, Sonntags, Dienstags, Mittwochs und Freitags früh 6 Uhr

abgefertigt werden und ihren Lauf, einschließlich des notwendigen Aufenthalts bei den Postanstalten des Courses, wovon 45 Minuten zum Mittagessen in Sohland bestimmt sind, in circa 13 Stunden zurücklegen wird.

Das Personengeld beträgt Fünf Groschen auf die Meile, im Bierzehnthalerfuß, wofür 20 Pfund Reisegepäck frei passieren. Reichsaffen werden bei dieser Post nicht gestellt.

Mit denselben werden außer den Personen auch Briefe, Gelder und Packereien befördert, letztere jedoch nur in soweit, als solche, ihrer Größe nach, auf die Wagen verladen werden können.

Die Botenpost zwischen Neustadt und Neusalz über Schirgiswalde wird vom 15. d. M. an eingezogen.

In Betreff der Bestellung des Gesetz- und Verordnungsblattes verbleibt es, auch hinsichtlich der neuen Postexpeditionen, bis zum Schlusse dieses Jahres unverändert bei der zeitherigen Einrichtung, wogegen Zeitungen und Journale schon vom 1. Juli dieses Jahres an durch die neuen Postexpeditionen zu Sohland, Eybau und Oderwitz von den zu deren künftigen Bestellkreisen gehörenden Ortschaften bestellt und bezogen werden können.

Leipzig, den 2. April 1840.

Königliches Ober-Postamt.
von Hüttner.

Mittheilungen des Kunst- und Gewerbevereins.

Der Gewerbeverein zu Bittau übersandte durch den Vorstand des Central-Gewerbevereins für das Königreich Sachsen ein Schreiben, welches mittheilte, daß genannter Verein sich gedrungen gefühlt habe, im Interesse des Handwerkerstandes eine **Petition** an die Erste Hohe Kammer der Ständeversammlung, „die gleichmäßige Repräsentation der ackerbaulichen und städtischen (resp. gewerblichen) Interessen betreffend, zu stellen und namentlich darauf aufmerksam zu machen, wie in der zweiten Hohen Kammer die Agricultur durch zwei Drittel und die städtische Industrie nur durch ein Drittel ihrer achtbaren Mitglieder vertreten

sei. Die Nachteile, welche aus dieser Ungleichheit für die Städte hervorgehen, seien insbesondere bei Gelegenheit der Beratungen über das allerhöchste Decret, „den Gewerbsbetrieb auf dem Lande betreffend“, allenthalben wahrnehmbar gewesen. Zu bedauern ist, daß bei der Wahl der städtischen Abgeordneten zu wenig auf den Stand der Handwerker zur Zeit Rücksicht genommen werde, und ist daher zu wünschen, daß aus der Classe dieses ehrenwerthen Standes ebensowohl, als aus der Classe der Bauerngutsbesitzer, besondere Deputirte für die zweite ständische Kammer künftig erwählt werden möchten.“ — Der Bittauer Verein legte seine Petition in Abschrift bei, bat um Prüfung der darin ausgesprochenen Motiven und um Unterstützung derselben durch

gemeinschaftlichen Anschluß. Der Inhalt dieser Petition erregte die allgemeinste Aufmerksamkeit, und da dieselbe durch allgemeine Haltung, Einfachheit, Kürze, Gründlichkeit und bescheidene Darlegung des Petitionens und der Motiven, sowie durch das zeitgemäße Interesse, das ihren Inhalt und Zweck bezeichnet, sich empfahl, auch von einem juristisch befähigten, hochachtbaren öffentlichen Beamten und Mitgliede des Vereins (auf besonderes Ersuchen *) durchgesehen und im Formellen sowohl als Materiellem für legal erklärt worden war, und gegen Verpflanzung der städtischen Gewerbe auf das Land zu protestiren der Gewerbestand durch §. 31 der Verfassungsurkunde berechtigt ist, so wurde statutenmäßig durch wiederholten Plenar- und Vorsteherbeschlus in den Sitzungen vom 3., 6., 10. und 17. März der Vereinsvorstand einstimmig autorisirt, der ersten Hohen Kammer den Beitritt des hiesigen Kunst- und Gewerbevereins zu der erwähnten Bittauer Petition zu erkennen zu geben. Die diesseitige Beitrittserklärung ist demnach unterm 20. März ausgestellt und dem Herrn Bürgermeister, Geheimen Justizrath D. Groß, zur geneigten Uebergabe zugestellt worden.

Eine Aufforderung des hohen königl. Ministerii des Innern, III. Abtheilung, zur regsten Theilnahme und reichen Ausstattung der Industrie-Ausstellung, welche im laufenden Jahre in Dresden stattfindet, wurde geziemend beachtet und den Mitgliedern angelegentlichst empfohlen.

Nach diesem überreichte der Vorsitzende der Gesellschaft den gedruckten Jahresbericht des Vereins, welchem der erste Bericht des Directoriums des Central-Gewerbevereins für das Königreich Sachsen beigegeben ist, und dankte dem Dirigent für die gütige Bearbeitung und Besorgung desselben.

Herr Hofbuchhändler Boigt in Weimar übersandte eine Musterkarte von ausgezeichnet guten und schönen Saffianproben und machte auf ein in seinem Verlage erscheinendes Werk über Saffian-Fabrikation von J. G. Burkhardt jun. in Mühlhausen aufmerksam, wozu Subscribenten gesammelt werden. Darauf legte Herr Kößling echte amerikanische Tabaksblätter in Originalverpackungen vor und knüpfte daran beachtenswerthe Bemerkungen über Beziehung dieses Handelsartikels, sowie über die Bedeutsamkeit der Cigarrenfabrikation in Leipzig. Gegenwärtig werden die feinsten Cigarren aus echtem Amerikanertabak hier am Orte verfertigt und dadurch eine nicht unbedeutende Anzahl von Arbeitern beschäftigt. Das Arbeitslohn bei dieser Gattung beträgt für den Centner Tabak 10 bis 16 Thlr., während der Verdienst beim Schneiden des Tabaks für den Centner nur 12 bis 16 Groschen beträgt! Das lebhafteste Interesse, welches dieser Gegenstand geweckt hatte, wurde auch auf die vorgezeigten Fabrikate des Herrn Struve übertragen. Diese waren das neue sächsische Kräuteröl zur Erhaltung und Beförderung des Haarwuchses, welches nach Anweisung eines hiesigen Arztes aus vaterländischen Kräutern gefertigt wird, billiger ist als zeither bekannte ähnliche Oele und sich durch seine erprobte Wirksamkeit vortheilhaft empfiehlt. Desgleichen parfümirte Cocos-Nuß-Oele, Soda-Seife, Königs-

*) Demselben den verbindlichsten Dank der Gesellschaft!

seife mit neuen geschmackvollen Etiquetten, welche mit dem Bildnisse Sr. Majestät unseres Königs geziert sind.

Nachdem hierauf Herr Ludwig Schreck einige guilochirte Wechselschema's, so wie mehre mit schönen Umschlägen versehene Schreibbücher vorgezeigt hatte, theilte Herr Wassermann interessante Notizen aus dem Allgemeinen Anzeiger der Deutschen mit, namentlich über Zucker- und Delgewinnung aus Kürbissen und die Nachricht, daß in Carlsruhe im Januar 1830 die Fleisch- und Brottaren versuchsweise aufgehoben, in diesen Tagen aber wiederum eingeführt worden seien, weil sich daselbst die unbedingte Freiheit in dieser Gewerbsthätigkeit schlecht bewährt zu haben scheine. Eine dritte Bemerkung betraf die Nägelfabrik des Herrn J. Dostal zu Herzogenborch im Oesterreichischen, welche zwei erwachsene Arbeiter und vier Kinder beschäftigt und eine einzige Pferdekraft erfordert, um in einem Jahre 7,290,000 Stück Nägel, welche seilenartig geschärft sind, zu fertigen. Der Besitzer hat ein Patent auf sein Fabrikationsgeheimniß erhalten, ist aber erbötig, dasselbe auch unter billigen Bedingungen Andern mitzutheilen. Noch ergöhte ein Mitglied die Gesellschaft durch Vorlage eines alten Buches von 1684, betitelt: Cryptographia oder Geheimschrift-, münd- und wörtliche Correspondenz.

Eine Mittheilung, daß stumpf und unbrauchbar gewordene Stahlfedern dadurch in vorigen Stand und Brauchbarkeit gebracht werden können, wenn man dieselben in der Höhlung einer andern Stahlfeder schärft oder schleift, oder auch so dreht, als wolle man mit der stumpfen Feder ein Loch in die andere bohren, verdankt man unserm Mitgliede, dem Herrn Postsecretair Göttling in Delitzsch. Dieselbe Schärweise stumpfer Stahlfedern ist von dem Schreiblehrer Herrn Härtel hier, dessen Schreiblehr-Methode namentlich für das öffentliche Schulwesen allgemein empfohlen und eingeführt zu werden verdient, mit Erfolg auch auf Schiefer versucht worden und wir haben Schulknaben gesehen, die ihre Stahlfedern auf Stein und Scherben zu schleifen suchten mit Erfolg. So führt ein Versuch den andern herbei und selbst das Knabenspiel wird zur Lehrerin, wie die Weisheit auf der Gasse. Hierbei darf man die Stahlfedern der Herren Gerber und Comp. hier, das Gros zu 8 Gr., empfehlen. Aus der Allgemeinen Leipziger Zeitung wurde ein Aufsatz verlesen, aus welchem hervorgeht, daß die königl. preuß. Regierung bemüht ist, die Wiederbegründung und Feststellung der Zünfte und Innungen in der Monarchie unter Zuziehung eines obrigkeitlichen vorsitzenden Deputirten einzuführen und da, wo diese Einrichtung schon besteht, auch ferner bestehen zu lassen. Hieran schloß sich ein ansprechender Bericht über den neubegründeten Gesellenverein zu Coburg, der gewiß segensreich wirken wird, und den Wunsch erregt, auch hier unter dem Vorstehe tüchtiger Meister und befähigter Gewerbsfreunde ein ähnliches Institut seiner Zeit ins Leben zu rufen. Empfohlen wurde außerdem das Haus-Lexikon und als Curiosität ein in Bitterfeld gestochenes Petschaft vorgezeigt, woran sich die Beschauung eines von dem talentvollen Graveur, Herrn Wartig, hier gefertigten Petschaftes anschloß.

Eingegangen sind an Geschenken und Zuschriften: 1) Mit-

theilungen des Industrievereins zu Chemnitz, 4. Heft; 2) Schreiben des königl. h. Ministerii des Innern „die Industrie-Ausstellung“ betreffend; 3) Zuschrift des Hofbuchhändler Voigt in Weimar; 4) Schreiben nebst Petition des Gewerbevereins zu Zittau; 5) Schreiben des Gewerbevereins zu Marienberg; 6) Zuschrift des Herrn Geheim. Regier.-Rath, Ritter D. Werbach in Dresden; 7) Schreiben des Herrn D. Dietrich aus Roswein; 8) Zuschrift der Generaldirection des Kunst- und Gewerbevereins in Saalfeld, nebst 4 Jahresberichten des Vereins.

Zu ordentlichen Mitgliedern sind aufgenommen worden: 1) Herr Karl Julius Petit hier, 2) Herr Maschinenbauer Michael aus Reudnitz, 3) Herr Knappe von Knappstadt und 4) Herr D. Friedrich Reichmeister hier.

Einige Betrachtungen über künstliche Beleuchtung.
(Fortsetzung.)

2. Wärme. Die Wärme der Lichtbrennpuncte darf nicht ganz vernachlässigt werden. Man muß ihre absolute und ihre in Hinsicht auf den Raum der erleuchteten Zimmer relative Größe, ihre abnehmende Intensität, ihre Stellung rücksichtlich der Theile des menschlichen Körpers, die sie trifft, und ihre Vereinigung oder ihre Theilung in einem oder mehre Brennpuncte in Rechnung ziehen.

Ein Kilogramm Wachs, Talg oder Brennöl bringt beim Verbrennen Hitze genug hervor, um ungefähr 104 Kilogramme Eis zu schmelzen, oder um 100 Kilogramme Wasser bis auf 78° C, oder 100 Kilogramme Luft bis auf 292° zu erhitzen.

Ein Kilogramm Gas, zur Beleuchtung aus Steinkohlen gezogen, bringt durchschnittlich 60 Kilogramme Eis zum Schmelzen.

Eine einfache Rechnung beweist, daß 1 Pfd. (= ½ Kilogramm) von diesen Stoffen folgende Resultate liefert:

Brennstoffe:	Mittlere Dauer bei ½ Kilogr.:	Cubikmeter Luft in 1 Stunde von 0° auf 100° gebracht:	Die Temperatur der Luft eines gewöhnl. Zimmers von 60 Cubikmeter Inhalt wird in 1 St. erhöht um:
Licht, 6 auf 1 Pfd.	42 Stunden	2½	4½°
Wachlicht, 5 auf 1 Pfd.	50 „	2½	4½°
Stearinlicht, 5 auf 1 Pfd.	48 „	2½	4°
Del in einer Carcel'schen Lampe	16 „	7	12°
Gas v. einer Dichtigkeit von 0.640. ausströmend aus einem Brenner, der stündlich vier Cubit-Fuß verbrennt	5 „	13	22°

Der Zutritt der äußern Luft schwächt diese Resultate, welche nur in einem gänzlich verschlossenen Zimmer vollständig erfolgen können. Er ist auch die Ursache davon, daß die Erhöhung der Temperatur nie gleichförmig vor sich geht und daß sie schnell zunimmt, wenn man sich den Lichtbrennpuncten nähert. Die Leichtigkeit der warmen Luft bringt sie übrigens nach dem obern Theile der Zimmer; dieß ist ein Grund mehr dafür, die Beleuchtungsapparate so hoch als möglich zu stellen, um die Gleichheit der Zimmertemperatur nur wenig wechseln zu lassen.

Die so hervorgebrachte Hitze hat, wenn sie in der Höhe des Kopfes und in der Nähe der beleuchteten Person ausstrahlt, zur schädlichen Folge, die Röthe des Gesichtes und der Augen, so wie einige Blutcongestionen im Gehirn hervorzurufen, aber ihre am Meisten zu fürchtende Wirkung ist die relative Trockenheit der Luft, welche von ihrer Erhitzung herrührt. Die Lunge, bei jedem Athemzuge gezwungen, der Luft die Menge wässerigen Dunstes zu liefern, die derselben fehlt, um den Zustand ihrer hygrometrischen Sättigung auf seine gewöhnliche Höhe zu bringen, empfindet bald ein Gefühl von Beängstigung und eines erschweren Athemholens, welches sich nur dadurch legt, daß in die Atmosphäre des Zimmers Wasser gesprengt wird oder daß man eine frischere Luft einathmet.

3. Veränderung der Luft. Die Luft wird durch einen Beleuchtungsherd nothwendiger Weise auf zwei Arten verändert: 1) durch die Entziehung des Stoffes, der das Athmen des Menschen unterhält, nämlich des Sauerstoffes; 2) durch die Hinzufügung eines Stoffes, der, wenn er in bedeutender Menge vorhanden ist, bei allen Thieren den Puls zum Stillstehen bringt, nämlich der Kohlensäure. Dazu kommt, daß zu wenig Wasserdunst vorhanden ist, um die Luft bei dieser Wärme zu sättigen, vorzüglich wenn man die Wärmemit in Anschlag bringt, die durch die Ausstrahlung überall hin zerstreut wird.

Nun, da die bei der Beleuchtung verwandten Brennstoffe im Allgemeinen 72—80% Kohle enthalten, so müssen sie pr. Kilogramm 1½ Kubikmeter Sauerstoff verzehren und diesen durch 1½ Cubikmeter Kohlensäure ersetzen. Dadurch verlieren 7½ Cubikmeter Luft ihren respirablen Bestandtheil ganz und gar, oder es werden dem zu Folge 30—40 Cubikmeter Luft unfähig gemacht, das Athmen zu unterhalten. Die beständige Erneuerung der Luft in glänzend erleuchteten Sälen vermittelst der Ventilatoren oder passend angebrachter Oeffnungen ist daher vorzugsweise wichtig.

Die voranstehenden Zustände sind die, welche statt finden, wenn der zur Beleuchtung verwendete Stoff vollkommen rein ist und daher vollständig verbrennt; aber das ist selten so.

Jeder, sogar reine leuchtende Körper, dessen Flamme an und für sich nicht weiß, nicht ruhig und fast nie gleichförmig, sondern im Gegentheil röthlich, ungleichförmig, flackernd und gar rauchig ist, erleidet nothwendiger Weise eine unvollständige Verbrennung, welche nicht allein stinkende, sondern auch die Lunge reizende Producte in der Atmosphäre verbreitet, z. B. ein Licht, wenn es nicht gepußt wird, eine stockende Lampe u. s. w. Wir brauchen nicht in die Prüfung der durch die aufsteigende Destillation, welche dann längs dem Dochte vor sich geht, entstehenden Körper einzugehen; es ist hier genug, daran zu erinnern, daß diese Dämpfe, wenn sie etwas concentrirt sind, das Thränen der Augen und einen sehr heftigen Husten hervorrufen und daß man den Kohlenstaub, den sie als Ruß enthalten, wenn sich dieser in der atmosphärischen Luft der Bergwerke befindet, als Ursache jener verzehrenden Krankheit angiebt, welche bei den Bergleuten unter dem Namen des schwarzen Speiens bekannt ist; jedoch sind in diesem Falle die Ursachen weit verwickelter. Wenn man daran denkt, daß die schlecht gereinigten Oele,

welche einen Rest Schwefelsäure enthalten, schweflige Säure in die Luft senden, daß manche Zalgarten einige flüchtige Säuren (Bocksäure) in der Atmosphäre verbreiten, daß das Steinkohlengas die Luft ebenfalls mit schwefligen Dämpfen, entweder als schweflige Säure oder gar als Schwefelalkohol, und manchmal mit wirksamen Bestandtheilen (Naphthalin u. s. w.) anfüllt, daß Talg und Wachs Aiche oder gewürzhafte Stoffe, die von Pflanzen herrühren, in veränderlichen Verhältnissen und in der Gestalt von Staub in die Luft gehen lassen, so wird man eine Vorstellung von der Summe fremder Producte erhalten, womit die verschiedenen Beleuchtungsmethoden die durch sie erleuchtete atmosphärische Luft verunreinigen können.

(B e s c h l u ß f o l g t.)

Verblümete Reden.

Geschickt angebrachte verblümete Reden über Dinge, die, obgleich sie unserer physischen Natur angehören, doch um der Schamhaftigkeit und dem Zartgefühl des schönen Geschlechts nicht zu nahe zu treten, keinesweges beim rechten Namen genannt werden dürfen, beleben die Unterhaltung und erheitern eine Gesellschaft oft außerordentlich, wenn sie z. B. nur, damit der bejahrte Theil der Anwesenden sie begreife, gesagt wurden, und der andere, um seine Erfahrung darüber zu verbergen, Ernst heucheln muß, es aber nicht ganz kann; doch in keine eigentliche Verlegenheit darüber geräth. Höchst ärgerlich ist, wenn die Empfindlichkeit einiger Frauenzimmer solchen Reden (die Geschicklichkeit und

Vorsicht des Sprechers nicht achtend) etwas Beleidigendes oder Anstößiges gleichsam mit Gewalt sucht. Eigentliche Zweideutigkeiten sind zu platt und zu gemein, als daß sie selbst den gewöhnlichen Menschen gefallen könnten. Kurz, die mit Big vorgetragenen verblümeten Ausdrücke können das Zartgefühl nicht verletzen und haben von allen Zeiten her, selbst bei den Gebildeten, Eingang gefunden, theils, weil sie wirklich zur anständigen Aufheiterung gehören, theils auch, weil sie wegen des Mangels an anderm Zeitvertreib oft nothwendige Stellvertreter sein müssen, und man sich oft nicht anders als durch sie deutlich machen kann.

Mit verblümeten Reden, durch welche man Jemanden bessern oder vielmehr zu seiner Besserung etwas zu verstehen geben will, erreicht man selten seinen Zweck. In solchen Fällen ist Offenheit unendlich vorzuziehen; denn diese läßt keine Erbitterung zurück. D. M.

Die Grillenfängerei, eine große Thorheit.

Wer Schlüsse aus ängstlichen Vorstellungen zieht, ohne vorher mit gehöriger Ruhe ihre Richtigkeit eingesehen zu haben, fängt Grillen und läßt sich durch sie plagen; noch mehr aber irre führen. Man dürfte die Mystiker und Pietisten, aus obigem Gesichtspuncte betrachtet, Grillenfänger nennen. Der eigentliche Grillenfänger macht sich ohne hinreichenden Grund über das, was übel werden könnte, Sorge, und vergift dann sehr oft, die Ursache eines wirklichen Uebels zu entfernen. D. M.

Redacteur: **D. Gretschel.** In-Vertretung desselben **Bielitz.**

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zu Folge ist am 30. oder 31. vorigen Monats aus einem in der Katharinenstraße alhier gelegenen Hause die nachstehend beschriebene

goldene Taschenuhr

entwendet worden. Indem wir vor dem Erwerbe oder der Verheimlichung derselben warnen, fordern wir Jeden, der über diese Entwendung oder den Dieb etwas Näheres mitzutheilen im Stande sein sollte, zu schleuniger Anzeige auf. Leipzig, den 7. April 1840.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.
Stengel. Heinze.

Beschreibung der Uhr sammt Zubehör.

Eine eingehäufige goldene Repetiruhr, nicht ganz moderner Form, mit weißem Zifferblatte, römischen Zahlen und gelben Weisern. Sie wird auf der Vorderseite aufgezoogen, repetirt die Stunden und Viertelstunden und ist auf der Rückseite durch eine eingegrabene weibliche Figur verziert. An der Uhr befand sich ein goldener, gabelsförmiger Uhrhaken mit zwei kleinen, etwa drei Zoll langen goldenen Kettchen; an dem einen derselben hing ein länglicher, goldener Uhrschlüssel, an dem andern ein kleines, goldenes Petschaft mit den Buchstaben C. C. Uhr und Zubehör lag in einem länglichen, grüngefütterten Kästchen von rothem Maroquin, welches gleichzeitig mit entwendet worden ist.

Theater der Stadt Leipzig.

Donnerstag den 9. April: Die Montecchi und Capuleti, oder: Romeo und Julia. große Oper von Bellini. Romeo — Mad. Schröder; Devrient.

* Die polytechnische Gesellschaft hält morgen den 10. April Abends 7 Uhr die 7. Versammlung in ihren bekannten Localien. Sämmtliche Mitglieder, so wie Freunde des Gewerbewesens werden dazu eingeladen.

Bekanntmachung. Aeltern und Vormünder, welche ihre Söhne oder Pflegebefohlenen der hiesigen Thomasschule als Externen zu übergeben entschlossen sind, werden hiermit erbenst ersucht, die Anmeldungen zur Prüfung und Aufnahme derselben vom 8. bis 15. April in den Vormittagsstunden von 10 bis 12 Uhr oder Nachmittags von 3 bis 4 Uhr bei Unterzeichnetem geschehen lassen zu wollen. Auch können diese Anmeldungen noch in der ersten Messwoche vom 4. Mai an statthaben.

Dieserigen aber, welche um eine der fünf erledigt werdenden Freistellen des Alumneums anzusuchen gesonnen sind, haben sich Donnerstags nach Ostern den 23. April unter Beibringung der nöthigen Zeugnisse persönlich anzumelden, worauf dann Freitags den 24. April die wissenschaftliche und musikalische Prüfung mit den Aspiranten veranstaltet werden wird.

Leipzig, am 4. April 1840.

M. G. Stallbaum, Rector der Thomasschule.

Anzeige. Zu der Freitag den 10. April d. J. früh von 8½ Uhr an stattfindenden öffentlichen Prüfung in der königl. Baugewerkschule (Schloß Pleißenburg) ladet ergebenst ein der Director Seutebrück.

Strohüte für Damen und Herren werden schön gewaschen und gebleicht, auch auf Verlangen nach den neuesten Modells (welche zur Ansicht in Bereitschaft liegen) sauber umgenäht bei Julie Ahlemann, geb. Rückart, Böttchergäßchen Nr. 435 im Gewölbe.

B e k a n n t m a c h u n g .

Bei der heute von der wohlthätigen Direction der Mobiliar-Brandversicherungs-Bank für Deutschland stattgehabten öffentlichen Mittheilung über die für das verflossene Halbjahr aufzubringenden Beiträge hat sich abermals das erfreuliche Resultat gestellt, daß für Brandschäden und Verwaltungskosten nur

Zwei Groschen

für jede hundert Thaler der Versicherungssumme aufzubringen sind, und daß die Bank in der kurzen Zeit ihres segensreichen Wirkens bereits bis zum 4. April 1840 circa **1780 Theilnehmer** mit einer Versicherungssumme von **2,745,950 Thlr.** gewonnen.

Rechnet man nun zu dem vorgedachten Beitrag das Ausschreiben des ersten Halbjahres mit **Einem Groschen fünf Pfennigen**, so ergibt sich für das ganze Jahr ein Beitrag von **Drei Groschen und fünf Pfennigen** für jede hundert Thaler, oder **Ein Thaler zehn Groschen zwei Pfennige** für jede tausend Thaler der Versicherungssumme.

Dies glänzende Resultat entbindet mich jeder weiteren Anpreisung dieses wohlthätigen Instituts, und werde ich jeder Zeit bereit sein, sowohl Versicherungs-Anträge anzunehmen und schnell zu besorgen, als jeden Aufschluß über die Versicherungsweise und Grundsätze zu ertheilen.

Auszüge aus dem Statut sind stets gratis, die Statuten selbst aber für zwei Groschen das Exemplar bei mir zu empfangen. Leipzig, den 6. April 1840.

Ludwig Caspary,

Agent der Mobiliar-Brandversicherungs-Bank für Deutschland (Reichsstraße Nr. 27.)

Bekanntmachung.

Aus meinem Kleider-Magazin empfehle ich dem geehrten Publicum eine Partie luft- und feuerfester Dampfwagenröcke, welche ich zu dem billigen Preise von 4 $\frac{1}{2}$ Thlr. pr. Stück den Kauflustigen anbieten kann. — Zugleich erlaube ich mir auf mein vollständiges Lager von englischen und Moderöcken jeder Gattung, von Beinkleidern in allerlei modernen Stoffen, von Westen mit Pariser Kragen und in den modischsten Façons, wie Zeugen, und überhaupt von jeder Art Kleider, wie sie der Jahreszeit, der Mode und festlichen Gelegenheit angemessen sind, angelegentlichst zu empfehlen.

S. C. Hoyer, Schneidermstr.,

Auerbachs Hof, Gewölbe Nr. 26 u. 27.

Anzeige. Ich sehe mich genöthigt, alle meine werthen Geschäftsfreunde in und außerhalb Leipzig zu benachrichtigen, daß ich ohne alle Veränderung mein Puz- und Modegeschäft fortsetze, da man sich bemüht hat, zu verbreiten, ich wolle mein Geschäft verkaufen.

Bertha Möhring in Leipzig, Reichsstraße Nr. 404.

Billiger Ausverkauf von Kirschbäumen, Weinsenkern, Johannis-, Stachel- und Himbeersträuchern, Topf- und Staudengewächsen bei dem Gärtner in Reimers Garten.

Französische geb. Birnen

empfehlen **C. W. Müller, Petersstraße.**

Messina-Citronen und Apfelsinen

empfangen in Commission und verkauft in Kisten
Chr. Fr. Martin, Markt Nr. 10/175.

So eben erhielt ich in feinsten Waare italienische Maccaroni, Band- und Faconnudeln, Eiergräupchen von feinstem Dampf-Walzmehl.

Zugleich erhielt ich den bekannten Dresdner Weizen- und Haidegries in bester Qualität.

J. G. Krause im Schuhmachergäßchen.

* Heute empfangen ich die letzte Sendung Frankfurt a/M. Bratwürste, welche ausgezeichnet ausfallen, ferner schönste ungar. Rindszungen und verkaufe solche billigst.

J. S. Aß,

Reichsstraße, Ecke des Goldhahngäßchens, im Keller Nr. 548

* Mit echt Emmenthaler Schweizerkäse, vorzüglicher fetter Qualität, geräucherter Fleischwaaren etc., von welchen stets vollständiges Lager gehalten wird, empfiehlt zum billigsten Preise

C. G. Polster,

Ecke der Grimma'schen und Reichsstraße Nr. 1/589.

V e r k a u f .

Ich empfang ein Pöstchen von

2000 Ellen

gestreiften und quarirten Gingham, welchen ich
à 16 Pf. die Elle verkaufe.

Theodor Kahle,

Grimm. Straße Nr. 5, den Herren Schubert & Ayer gegenüber.

Verkauf. Auswahl von **Ohrgehängen und Glocken, Colliers, Kopfnadeln, Brochen, Uhrschnuren** und noch viele andere Artikel empfiehlt zu den billigsten Preisen
F. A. Poyda, am Markte.

* Die sich rasch vergriffenen Sorten **Pariser Schnupftabake** sind wieder in allen Nummern und Preisen von der bekannten Güte angekommen bei

Gustav Hermann Heun, Halle'sche Straße Nr. 12/459.

* Um die vielen Bitten um Arbeit erfüllen zu können, soll wieder eine Partie Socken und Strümpfe zu herabgesetzten Preisen verkauft werden: Thomaskirchhof bei Mad. Constantin, Nr. 4 (153).

Der Frauen-Hilfsverein.

Außerordentlich billig: prachtvolle doppelte Theater-Perspective 1 Thlr. 12 Gr. bis 3 Thlr., elegante Lorgnetten 6 Gr. bis 1 Thlr. 8 Gr., feinste Stahl- und Hornbrillen 18 Gr. bis 1 Thlr., sehr gute Fernrohre 1 bis 2 Thaler: Reichsstraße Nr. 543, 3. Etage, Kochs Hofe schräg über.

Verkauf. Mehre Gartengeräthschaften, als: diverse grüne Bänke in runde und andere Lauben, Schaufeln, Hacken, Spaten, Rechen, Heckenscheere etc., sind wegen Aufgabe eines Gartens sehr billig zu verkaufen. Näheres im Gewölbe unter den 3 Rosen.

Verkauf. Eines der schönsten Fortepianos, von Knam aus Wien gefertigt, steht Verhältnisse wegen zum Verkaufe. Herr März im großen Blumenberge ertheilt gefälligst Auskunft.

Verkauf. Ein ganz zahmes, anderthalbjähriges **Reh** ist zu verkaufen durch den

Kunstgärtner Mehnert in Reichels Garten.

Verkauf. Ein neuerbautes Grundstück mit Garten in der Grimma'schen Vorstadt, welches jährlich 300 Thaler einträgt, soll für 4300 Thlr. verkauft werden; auch können 2000 Thlr. darauf stehen bleiben. Nähere Auskunft giebt Herrn Pickenhahn in Nr. 1/1266 am Gottesacker.

Zu verkaufen sind vor dem Hinterthore mehre Haufen grünes Holz, meist von Obstäumen, zwei starke Pappelstämme, so wie eine Partie Stachel- und Johannisbeer-Sträucher, und in der Einnahme daselbst zu erfragen.

Zu verkaufen sind einzeln oder zusammen 2 Gärten im Johannisthale, der eine von 4 Ruthen, der andere von 8 Ruthen. Das Nähere im Kunstgebäude bei Hrn. Thiele.

Zu verkaufen ist ein Garten im Johannisthale 1. Abtheilung. Näheres kleine Fleischergasse Nr. 15 parterre.

Zu verkaufen sind schon gebrauchte Pianoforte-Rissen durch Hirsch, im Brühl Nr. 489.

Zu verkaufen steht ein gebrauchtes Pianoforte: Ritterstraße Nr. 33, im Hofe 2 Treppen.

Zu verkaufen steht in der kleinen Burggasse Nr. 8/821 1 großer Kleiderschrank, 1 Bureau, 1 Waschtisch, eine Bettstelle und Stühle. Parterre zu erfragen.

Zu verkaufen ist billig ein Begräbnißgatter für eine Stelle, sehr schön, dauerhaft und in gothischem Geschmack gearbeitet. Das Nähere bei dem Kirchhofwächter Boigt.

Die

Teppich = Niederlage,

Markt, Ecke der Petersstraße, 1. Etage, empfiehlt: englische und französische feine Glanzkatune und Bordüren, echtfarbige Toiles de Jouy, Kattun-Wagensutter, alle Sorten ein- und zweifarbige baumwollene, halbwoollene, wollene und halbseidene Damaste, feinste französische Plüsch (Belours d'Utrecht), Moreens, Eastings, glatte und fagonirte Koffhaarzeuge, Satins d'Amérique, gestickte weiße Mouffeline zu Vorhängen, weiße und gedruckte Fenster-Rouleaux, alle Sorten Tischdecken und Vorlege-Teppiche, Bettdecken, Fußbänke, Reisetaschen, zu festen aber den billigsten Preisen.

Das Meublesmagazin vereinigter Tischlermeister im Halle'schen Zwinger

empfehlte sich mit einer großen Auswahl gefertigter Meubles in verschiedenen Holzarten, nebst schönen Trumeau's in verschiedenen Dessins, mit Glas, zu den jetzt bekannten billigen Preisen.

Die Leipziger Chocolatenfabrik von C. G. Gaudig,

Frankfurter Strasse No. 44/1029,

empfehlte ihre Fabrikate, als: Vanillen-Chocolaten, Gewürz-Chocolaten und Cacao-Masse, feinsten Qualität, zu billigsten Preisen.

Der Detail-Verkauf befindet sich im Salzgäßchen, dem Naschmarke gegenüber.

Die Berliner Meubles- und franz. Tapeten-Handlung

von

J. D. Engelmann,

Petersstrasse No. 13/80, 1. Etage,

empfehlte ihr auf's Vollständigste assortirtes Lager feiner Mahagony- und Palisander-Meubles, als: Schreib- und Kleidersecretaire, Chiffonnièren mit Kästen und Regalen, Silber- und Pfeilerschränke, Herren- und Damenschreibtische, runde, Sopha-, Spiel-, Pfeiler-, Wasch- und Nähtische, Speisetaseln zu 16 bis 30 Personen, Vis à vis, Fauteuils, Kreuz-, Arm- und Lehnstühle, Perchèren, Chestons, Sopha's mit Cassian, Damast, Haartuch, Sammet und Seide bezogen; Trumeaux-Spiegel und Sophaspiegel in Goldrahmen aller Art. Durch vortheilhafte Einkäufe ist sie in den Stand gesetzt, die Preise noch billiger als früher zu stellen, und für solide Arbeit und Dauer derselben wird für 1 Jahr garantirt.

Tapeten-Ausverkauf.

Um recht schnell damit zu räumen, werden solche weit unter dem Fabrikpreise verkauft bei

J. D. Engelmann, Petersstraße Nr. 13/80, 1. Etage.

Sammt- und Atlasknöpfe,

die, so wie gemusterte seidene Knöpfe, auf Herrenröcke in Schönheit und Zartheit der Dessins, so wie an Haltbarkeit ausgezeichnet sind, kann ich bei billigen Preisen auf das Beste empfehlen.

G. Ettler, Knopfmacher, Barfußgäßchen Nr. 2/236.

Fertige Damenblousen,

so wie Schnürcorsets und alle dazwischen schlagende Artikel nach neuestem Geschmacke und billigsten Preisen sind stets fertig im Kleidermagazin für Damen von

E. F. Stewin, Hainstraße Nr. 27, 1. Etage.

Putz-Fischbein,

so wie alle andere Gattungen von Fischbein verkauft billigt
Chr. Fr. Martin, Markt Nr. 10/175.



Von dem berühmten

Gothaer Lack

für die Herren Buchbinder und Galanteriearbeiter erhielten wir wieder neue Zusendung in ganzen, halben, Viertel- und Achtel-Pfundgläsern.
Gebrüder Tackenburg.

Zu kaufen gesucht wird eine ganz vollständige Equipage, die jedoch, sowohl was Pferde, als auch Wagen und Geschirr betrifft, in vollkommen untadelhaftem und modernem Zustande sein muß. Wer vielleicht eine solche abzugeben geneigt ist, wolle eine schriftliche Anzeige bei dem Pächter Berwornner, große Windmühlengasse Nr. 886, abgeben.

Zu kaufen gesucht wird eine noch in gutem Zustande befindliche Drehbank bei Hrn. Keitel, Friedrichsstr. Nr. 5.

Gesucht wird für diese Dstern in ein hiesiges Modewaaren-Geschäft ein mit guten Schulkenntnissen versehener Lehrling und sind Offerten dieserhalb unter Adresse N. N. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesuch. Ein Knabe, welcher Lust hat, in einer auswärtigen bedeutenden Werkstatt die Gärtnerei-Profession zu erlernen, kann von Dstern an ein Unterkommen finden. Die näheren Mittheilungen Petersstraße im Gewölbe Nr. 48/38.

Gesucht wird ein ordnungsliebender Mann zu Pferden, muß sie aber gut zu behandeln wissen und kann sogleich antreten in hiesiger Rath's-Biegelscheune.

Gesucht wird zu sofortigem Antritte ein Kaufbursche von 15 bis 16 Jahren und sind schriftliche Anmeldungen in der Weinhandlung des Herrn F. Malinverno, sonst J. B. Alippi, mit F. L. Nr. 2 bezeichnet abzugeben.

Gesucht werden geübte Cravatnarbeiter: Fleischergasse Nr. 18/245, 3 Treppen.

Gesucht wird ein Markthelfer, welcher unverheirathet und mit guten Zeugnissen versehen sein muß. Herr Castellan Ernst im Gewandhause wird die Güte haben, nähere Auskunft darüber zu ertheilen.

Gesuch. Für Leitung eines Puhgeschäfts in einer großen Residenzstadt in der Nähe Leipzigs wird eine befähigte, mit guten Zeugnissen versehene Person gesucht. Das Nähere Hainstraße Nr. 201, erste Etage.

Gesuch. Einige geschickte Putzarbeiterinnen können sogleich Beschäftigung finden.

C. Wagner, Petersstraße Nr. 45.

Gesucht wird eine geschickte Strohnäherin: Reichstraße Nr. 40, bei W. Pichel.

Gesucht wird ein Dienstmädchen, das mit guten Zeugnissen versehen ist: Reichstraße Nr. 23 im Keller.

Gesucht wird sogleich ein ordentliches und fleißiges, mit guten Attestaten versehenes Dienstmädchen in Nr. 777 a, 2 Tr.

Gesucht wird zum 1. Mai ein Dienstmädchen, welches jede häusliche Arbeit verrichten kann: kleine Fleischergasse Nr. 5/228, 3 Treppen.

Gesucht wird versuchsweise Jemand, der im Strohschlechten gewandt ist. Adressen nimmt an des Vormittags Chaisenträger Schuster.

Zu miethen gesucht wird zum 1. Mai ein mit ganz guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen, welches im Nähen und Stricken geübt ist: Neukirchhof Nr. 33/258, 2 Treppen.

Gesuch. Ein Mädchen von auswärt, welches gut weisnähen, auch schneiden kann, wünscht sogleich oder zu dem 1. Mai hier oder auswärt ein passendes Unterkommen als Stubenmädchen oder Jungemagd. Zu erfragen Gerbergasse Nr. 48/1121.

Gesuch. Zwei Herren von der Handlung suchen, Ostern a. c. zu beziehen, eine recht gute, meublirte Wohnung, bestehend aus 1 oder 2 Wohn- und 1 Schlafzimmer, in erster oder zweiter Etage gelegen, und bitten betreffende Offerten, mit H. & O. bezichnet, in der Expedition d. Bl. gefälligst bald niederzulegen.

Messlocal-Gesuch. Es wird zur bevorstehenden Ostermesse ein geräumiges Zimmer zum Lager nebst Nebenzimmer zur Wohnung in der Grimma'schen Gasse, am Markte oder in deren Nähe gesucht.

Adressen werden abzugeben gebeten in der Buchhandlung von Leopold Michelsen, alter Neumarkt.

* Eine große Bude wird zu miethen oder zu kaufen gesucht. Näheres kleine Fleischergasse Nr. 15, parterre.

Messvermiethung.

Eine geräumige Stube in 2. Etage nebst Schlafcabinet, mit guten Betten und Mobilien ist zu dieser und folgenden Messen in guter Messlage billig zu vermieten. Näheres im Gewölbe, Brühl, No. 19/326, neben dem gold. Apfel.

Messvermiethung. In der Hainstraße Nr. 27/202, erste Etage, ist künftige Jubilate- und folgende Messen ein Verkauflocal zu vermieten.

Vermiethung. Eine gut eingerichtete Gartenabtheilung mit Gartenhaus auf der großen Funkenburg ist von jetzt an zu vermieten. Näheres im Gewölbe, Frankfurter Straße, Nr. 1029.

Vermiethung. Auf dem neuen Kirchhofe Nr. 274, in der ersten Etage, sind 2 freundliche Stuben, meßfrei, an 2 oder 3 Herren von der Handlung oder Studierende billig zu vermieten und daselbst zu erfragen.

Vermiethung. Zu Ostern zu beziehen ist ein kleines Logis. Näheres Gerbergasse Nr. 1151 parterre.

Sommerlogis von 3 Stuben mit Schlafkammer, einzeln oder zusammen, sind zu vermieten in Lindenau Nr. 50, Bauers Haus.

Zu vermieten ist eine freundlich ausmeublirte Stube mit Alkoven in der Petersstraße Nr. 32/59, 4. Etage.

Zu vermieten ist auf dem Schimmelschen Gute ein gut eingerichtetes Gärtchen mit einem großen Gartensalon.

Zu vermieten sind 2 Logis, 1 parterre von 2 Stuben und 1 von 4 Stuben und Zubehör 1 Treppe, zu Johanni zu beziehen, vor dem Grimma'schen Thore, an der Dresden Straße, rechts im vorletzten Hause.

Zu vermieten ist von jetzt an ein sehr angenehm gelegenes Logis im Kohlgarten für den Sommer, so wie auch aufs ganze Jahr. Das Nähere Petersstraße Hohmanns Hof Nr. 41/32, bei F. G. Knoche.

Zu vermieten ist eine freundlich ausmeublirte Stube vorn heraus an einen ledigen Herrn. Näheres Burgstraße Nr. 146, 4. Etage.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube und Kammer, für 36 Thlr. jährlich, in der kleinen Fleischergasse Nr. 248, 3 Treppen. Auch ein Stübchen mit oder ohne Meubles.

Zu vermieten ist sofort ein heller und geräumiger Boden im Armenhause am Dresden Thore und kann derselbe zu jeder Zeit in Augenschein genommen werden, weshalb man sich an den Aufseher Heynemann im Armenhause zu wenden hat. Das Nähere bei G. Weyand, Dresden Straße Nr. 6.

Zu vermieten ist in der Nähe des Packhofs für diesen Sommer ein hübsch angelegtes Gärtchen mit Häuschen, guten Obstbäumen und Weinanlage. Das Nähere zu erfragen bei C. F. Grunert, Reichstraße Nr. 13/545.

Zu vermieten ist zu Johanni ein Familienlogis, und ein Zimmer mit Meubles während der Messe. Zu erfragen Preußergäßchen Nr. 13/27, 3 Treppen.

Im Hotel de Prusse

werden auf Verlangen noch einige Tage täglich 4 und 7 Uhr merkwürdige Vorstellungen gegeben. Schichtl.

Einladung. Heute den 9. April ladet zu Schweinsknochen mit Klößen ganz ergebenst ein August Sorge.

Thonberg.

Heute und alle Tage empfiehlt frischen Kaffee- und Sandkuchen, wozu um gütigen Besuch bittet H. Werthmann.

Einladung. Heute Abend zu Schweinsknochen mit Klößen bei Carl Spargen im Preußergäßchen.

Einladung. Freitag früh halb 9 Uhr Speckkuchen nebst feinem Altenburger Lagerbiere. Hauschild, Kupfergäßchen.

Einladung. Morgen Freitag früh 9 Uhr ladet zu Speckkuchen höflichst ein Carl Bachmann, Hainstraße.

* Freitag den 10. April ladet zu Schweinsknochen und Wurstsuppe ergebenst ein J. G. Henke in Reichels Garten.

Verloren wurde von einem armen Mädchen ein grünseidener Beutel mit 3 Thlrn. von Auerbachs Hause bis ins Preußergäßchen. Der ehrliche Finder erhält eine gute Belohnung; abzugeben im Preußergäßchen Nr. 6/47 parterre.

Verloren. Ein großer Schlüssel ist Sonntags von der Stadt aus nach der Vorstadt verloren worden. Wer ihn gefunden, gebe ihn im Gewölbe des Herrn E. E. Bachmann in der Petersstraße gegen 4 Gr. nach vorheriger Bewährung ab.

Verloren. Am Tunnel-Ball ist ein gesticktes Zahnstocher-Stuis verloren und auf dem Tische liegen gelassen worden. Der Finder gebe es im Hotel de Pologne gegen eine Belohnung ab.

Entlaufen ist mir den 7. April ein großer junger grau-streifiger Hund mit einer langen Ruthe. Derjenige, der mir ihn wieder zurück bringen kann, wird eine Belohnung dafür erhalten. Stötteritz. F. Tuschmann.

Gefunden wurde am Freitage ein Taschen-Kalender von 1811. Gegen Angabe des Inliegenden kann man ihn in Empfang nehmen bei dem Zimmermeister Schmidt in Großschöcher.

Höfliche Anfrage,

ob sich die Theater-Abonnenten wohl zu einem fernern Abonnement veranlaßt fühlen können, wo die zu nehmen gezwun-

genen Nachvorstellungen nur als Lückenbüßer des jetzt mit aufgehobenem Abonnement stattfindenden Gastspiels der Mad. Devrient angesehen werden können? — Bei den wenigen Opern-Aufführungen dieses Winters sollten die Abonnenten, wenn es sich nicht anders thun läßt, wenigstens nicht gezwungen sein, die erwähnten Nachvorstellungen ansehen zu müssen. — Ein Abonnent für Mehrere.

Emilie Thümmler,

Adv. Carl Baptist Klippi

empfehlen sich als Verlobte, jedoch nur auf diesem Wege.

Vergangene Nacht ist meine gute Frau, Eleonore geb. Kunze, von einem Mädchen glücklich entbunden worden. Leipzig, am 8 April 1840.

Adv. Franz Werner, Univ. Probst-Ser.-Älter.

Heute früh 10 Uhr wurde meine liebe Frau, Pauline geb. Cubasch, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Leipzig, den 8. April 1840.

C. E. Bretschneider.

Thorzettel vom 8. April.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Bahthor. (7. Abends 17 Uhr.) Hr. Schneidermstr. Schneider, von Mugschen, bei Bertwig. Hr. Landger.-Dir. Meißner, v. Bromberg, Hr. Stud. Aker, v. Jena, Hr. Gastw. Graf, v. Schlack, und Hr. Sensal Lehmann, v. Dschag, pass. durch. Hr. Wollhdt. Krüger, von hier, v. Dschag zurück. Hr. Adv. Eckert, v. Mägeln, unbestimmt. Dem. Burthardt, v. Raizen, bei Baumstr. Arnold. Hr. Act. Meister und Hr. Kfm. Winkler, v. Roffen, im halben Monde. Frn. Tuchfabr. Ischocke, Graf, Peholdt u. Reichel, v. Roschwitz, bei Jahn u. in Auerbachs Hofe. Hr. Ober-Amtm. Hause nebst Sohn, v. Cappen, und Frn. Rittergutsbes. Hause, v. Wischwitz u. Lobstädt, passiren durch. Hr. Destill. Schlemmer, v. Zwendau, Hr. Kfm. Hausner, Madam Stiffelius u. Hr. Kriegssecret. Aderhold, v. Dresden, Hr. Kfm. Bey, von Wasungen, unbest. Hr. Kfm. Schmidt, Hr. Bacc. Mantel, Herr Kfm. Richter u. Mad. Kuhfahl, v. hier, v. Dresden zurück. Herr Cassier Mühlberg, v. Dresden, in Reichels Garten. Hr. Kfm. Volgt, von Magdeburg, u. Mad. Ehrmann, v. Röhren, pass. durch. Herr Hofflithogr. Fürstenau, v. Dresden, im Tiger. Hr. Destill. Schmidt, Hr. Cond. Arcusklamm, Hr. Exped. Buchholz u. Hr. Bildhauer Knauer, von Dresden, Hr. Rittergutsbes. v. Schönberg, v. Willsdruff, unbest. Dem. Faller, Schausp., v. Slogau, in Heinze's Hause. Hr. Commis Müller, v. Steinschnau, u. Hr. Kunsthdler Anders, v. Dresden, unbest. Hr. Kf. Kalltschmidt u. Hütter, u. Hr. Schneidermstr. Frischke, von hier, v. Dresden zurück. Hr. Rittmstr. v. Trotha, v. Scopau, v. d.

Halle'sches Thor. Auf der Berliner ord. Post um 6 Uhr: Hr. Fabr. Jesemann, v. Greiz, pass. durch, u. Hr. D. Weise, Militair-Ärzt, v. Berlin, in Reichels Garten. Auf der Magdeburger Gilpost 18 Uhr: Hr. Getreidehdler Köstel, v. Breitingen, pass. durch. Auf der Magdeburger Gilpost 16 Uhr: Mad. Sänger u. Hr. Kaufmann Kempfe, v. Magdeburg, bei Starke u. v. durch, Hr. Commis Meyer, von Hamburg, in Nr. 344, Hr. Adv. Wachs u. Hr. Kaufm. Brauer, von hier, von Halle zurück. Hr. Kaufm. Christians, v. Berlin, v. d.

Frankfurter Thor. Hr. Rittergutsbes. Paschke, v. Moritz, und Hr. Kfm. Bremme, v. Düsseldorf, im gr. Blumenberge. Herr Hdlger. Müller, v. hier, v. Erfurt zurück. Hr. Torras, Erziehert, v. Paris, im Hotel de Baviere.

Zeitzer Thor. Hr. Drechsler Koppe, v. Luda, u. Hr. Hdlsm. Bloch, v. Neustadt, bei Markgraf. Hr. Hdlgsreis. Boffe, v. Braunschweig, im Hotel de Baviere.

Hospitalthor. Die Chemnitzer Journaliere 16 Uhr.

Dresdner Thor. Die Dresdner reisende Post.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Bahthor. (8. Vorm. 10 Uhr.) Hr. Cand. Deutsch, v. Wurzen, Hr. Pastor Richter, v. Kuthausen, Hr. Nauck, Lehrer v. Dschag, Hr. Rittergutsbes. Rittmeister Rüping, v. Gröba, Hr. Zimmermeister Altem, v. Meissen, Hr. Steuer-Einnehmer Ebert, Hr. Holzhdler Schmud, Hr. Collecteur Ernst, Hr. Buchbinder Hildebrandt und Herr Hotelier Matthes, v. Dresden, Hr. Kammerherr Baron v. Nutius, von Bärzdorf, unbest. Hr. Hdlger. Schmidt, Frn. Stud. Winkwitz

und Bachsmuth u. Hr. Dekon. Meißner, v. hier, v. Dresden zurück. Hr. Dek. Nische, v. Dresden, im g. Horne. Hr. Banq. Landesmann, von Teplitz, in St. Hamburg. Hr. Kaufm. Pöger, v. Sittau, Herr Geschäftsführer Kleeberg, v. Dresden, u. Hr. Kohlenbergbes. Klöber, von Bockwa, unbestimmt.

Frankfurter Thor. Auf der Merseburger Post um 9 Uhr: Hr. Stud. Sommerlatte, v. hier, v. Merseburg zurück. Dem. Böhme, Sängerin, v. Sondershausen, passirt durch.

Zeitzer Thor. Hr. Dek. Seidel, v. Rieritzsch, pass. durch.

Hospitalthor. Auf der Nürnberger Gilpost um 7 Uhr: Frn. Fabr. Böhme u. Schmelzer, v. Kirchberg u. Werdau, in den 3 Kön. und im Elephanten, Hr. Schausp. Sarg, v. Elbingen, u. Hr. Kohlenwerkbes. Stephan, v. Oberbohdorf, pass. durch. Auf der Chemnitzer Gilpost um 7 Uhr: Hr. Hdlsm. Heller, v. Horzenz, in St. Dresden. Auf der Grimma'schen Journaliere um 9 Uhr: Hr. Steuer-Inspector Hesse u. Hr. Fabr. Volgt, v. hier, v. Grimma zurück, u. Fr. Ser.-Dir. Adam, v. Grimma, unbestimmt.

Dresdner Thor. Hr. Forst-Cand. Hedtberg, v. Hamburg, in St. Dresden. Die Eilenburger Diligence.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor. Hr. Oberforstmr. von Salbern, v. Dessau, im S. de Baviere. Die Magdeburger Post um 11 Uhr. Auf der Berliner Gilpost 12 Uhr: Hr. Kfm. Bülow, Hr. v. Reuß, Maler, u. Hr. Prof. Seebeck, v. Berlin, Frn. Kf. Barthel, Helmerich u. Pilsenfeld, v. Ribeaupville, Eckolsheim u. Dessau, u. Hr. Mühlbesitzer Läderich, v. Ariebsstein, pass. durch, Hr. Kaufm. Günther, v. hier, von Berlin zurück, u. Hr. Partic. Broom, v. Hamburg, unbestimmt.

Frankfurter Thor. Hr. Fabr. Stahl, v. Jena, unbest. Mad. Wölkel, v. Weissenfels, bei DZInsp. Gög.

Zeitzer Thor. Hr. Gymnas. Groß, v. Zwickau, und Hr. Hof-Schauv. Böhring nebst Gattin, v. Helsingfors, im Rhein. Hofe.

Hospitalthor. Auf der Altenburger Journaliere um 11 Uhr: Hr. Hdlgsreis. v. Pagen u. Hr. Cand. Müller, v. hier, v. Altenburg zurück, u. Hr. Kfm. Große, v. Altenburg, im gold. Hute.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Halle'sches Thor. Hr. Hdlsm. Diez, v. Ingelsheim, unbest. **Frankfurter Thor.** Auf der Frankfurter Gilpost 13 Uhr: Frn. Kf. Zimmerwahr u. Friedmann, v. Breslau u. Hamburg, Hr. Banq. Schmidt, v. Paris, Hr. v. Berner, v. Mitau, u. Hr. Capit. Manz, von Luxemburg, pass. durch, u. Frn. Commis Cohn und Jahn, von Braunschweig u. Rudolfsadt, in Nr. 375 u. bei Urban. Hr. Pastor Zepfche, v. Kadetisch, bei Haberland. Hr. Goldarb. Breithaupt, von Naumburg, im g. Adler. Mad. Buhlmann, v. Naumburg, u. Herr Hdlsm. Morgenbrod, v. Frankenhain, pass. durch.

Zeitzer Thor. Hr. Oberförster Sad, v. Annaburg, in St. Hamb.

Hospitalthor. Auf der Waldheimer Journaliere 15 Uhr: Herr Stadtarzt Pirsch, v. Grimma, unbest., u. Fr. Rittmstr. Götner, von Pörschwitz, pass. durch.

Druck und Verlag von C. Polz.